

Sind wir im Vorkrieg?



Christa Wolf schrieb 1983 in ihrer Erzählung „Kassandra“:

*„Wann der Krieg beginnt, das kann man wissen, aber wann beginnt der Vorkrieg? Falls es Regeln gäbe, müsste man sie weitersagen. In Ton, in Stein eingraben, überliefern. Was stünde da? Da stünde, unter anderen Sätzen:
„Lasst Euch nicht von den Eignen täuschen.“*

Nach einer kurzen Episode der Entspannung spitzt sich die Situation nun wieder extrem zu. Und Deutschland ist ganz vorn dabei. Pistorius stellt fest, dass wir im Südpazifik Interessen haben und militärisch aktiv werden müssen, Kiesewetter will Truppen in einen zukünftigen Krieg im Nahen Osten entsenden, Strack-Zimmermann trommelt für noch mehr Engagement in der Ukraine. Und das alles im Namen westlicher Werte und Moral. Und genau darum geht es nicht! Wie egal unseren Politikern Werte und Moral sind, haben sie zigfach bewiesen: in Afghanistan, im Irak, in Gaza... Es geht um Interessen, es geht um Macht und Einfluss, es geht um Rohstoffe. Und wenn ein Vizekanzler Habeck bei einem USA Besuch erklärt, Deutschland sei bereit, eine den USA dienende Führungsrolle zu übernehmen, zeigt das auch, wessen Interessen im Vordergrund des Handelns stehen.

Wir sollen kriegstüchtig sein bis 2029, sagt Pistorius! Und dann beginnt der Krieg?

Am 21. Oktober eröffnet der Bundesverteidigungsminister Pistorius in Rostock das neue NATO-Hauptquartier für den Ostseeraum. Die Ostseezeitung schreibt: „Das größte Militärbündnis der Welt will seine Aktivitäten besser koordinieren... Kriegsschiffe, Kampfflugzeuge und -hubschrauber sollen von einem neuen Nato-Hauptquartier aus gesteuert werden.“

Neben dem neuen Hauptquartier in Rostock plant die NATO auch die Errichtung eines sogenannten „Deployment Hub“, einer militärischen Logistikbasis, auf dem Gelände der ehemaligen MV-Werften. Von dort aus sollen nach Wunsch der NATO große Mengen an Soldaten, Munition und Kampffahrzeugen jederzeit und schnell verlegt werden können – insbesondere ins Baltikum und nach Skandinavien. Die [OZ schreibt hierzu:](#)

„Von Ersatzteilen über Panzer bis hin zu Raketen. Das Bündnis müsse im Krisenfall schnell und in großen Mengen Truppen nach Skandinavien oder ins Baltikum verlegen können. Hunderte Soldaten aus verschiedenen Nato-Staaten könnten dafür nach Rostock verlegt werden.“

Kein Wort von Verhandlungen, kein Wort von Frieden!

Sie malen uns und unseren Kindern und Enkelkindern ein Fadenkreuz auf die Stirn!

Leute, wehrt Euch so lange noch Zeit ist!

„Das große Karthago führte drei Kriege. Es war noch mächtig nach dem ersten, noch bewohnbar nach dem zweiten. Es war nicht mehr auffindbar nach dem dritten.“

Bertolt Brecht

Offener Brief

**Sehr geehrter Herr Bundesverteidigungsminister Pistorius!
Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Schwesig!**

Wir, Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rostock, wollen das NATO-Hauptquartier in Rostock nicht, denn Rostock soll eine Stadt des Friedens bleiben und die Ostsee – wie in den siebziger und achtziger Jahren - wieder ein Meer des Friedens werden.

Wir wollen die amerikanischen Tomahawk-Raketen in Deutschland nicht. Uns und der älteren Generation sitzen noch die Schrecken des 2. Weltkrieges in den Knochen.

Russland hat in seiner Geschichte noch nie Deutschland überfallen, aber Deutschland hat bereits zweimal Russland überfallen, Das Ergebnis: Mehr als 65 Millionen Tote und ein vollkommen zerstörtes Europa, vor allem Osteuropa.

Nein, wir fürchten Russland nicht und fordern von unseren Regierungen: Treten Sie für diplomatische Verständigung und Freundschaft zwischen unseren Völkern statt für Militarisierung des Landes und Hochrüstung ein.

Befolgen Sie die Lehren der Geschichte – Deutschland soll ein Land des Friedens sein, in dem nie wieder eine Mutter ihren Sohn oder ihre Tochter beweint.

Nie wieder Krieg!

Nie wieder ist JETZT!

Friedensbündnis Norddeutschland/Rostock
<https://www.friedensbuendnis-norddeutschland.de>

